

Protokoll zum 1. Bürgerspaziergang am 25.03.2017

Treffpunkt: An der Freiwilligen Feuerwehr Großschönau, Bahnhofstraße

- Bürgermeister Peuker begrüßte rund 50 Besucher zum ersten Bürgerspaziergang und drückte seine Freude über die tolle Resonanz aus. Nino und Jonas, die bereits im Orga-Team des Jugenbarcamps (JBC) mitwirkten, werden ebenfalls begrüßt.
- Durch die Lokale Projektagentur planart 4 wird eine kurze Einführung zum Ablauf gegeben.
- Ziel:
Der Bürgerspaziergang ist Bestandteil des Zukunftsprozesses Großschönau 2030 und soll die Teilnehmer miteinander ins Gespräch bringen. Auf einem Spaziergang werden einzelne Stationen angesteuert, um über aktuelle Planungen der Gemeinde zu informieren, aber auch, um auf noch bestehende Probleme aufmerksam zu machen. Gemeinsam sollen Visionen und Perspektiven diskutiert und Ideen ausgetauscht werden.
- Ausgangssituation im Bereich Bahnhof / Bahnhofsumfeld:
Gegenwärtig wird der Bahnhof und sein Umfeld als relativ verwahrlost wahrgenommen (schlechter Zustand der Straßen- und Gehwege, ungepflegtes / unstrukturiertes Umfeld, marodes Gebäude), die Haltestellensituation im Bahnhofsumfeld ist unübersichtlich und es entsteht ein negativer Eindruck für ankommende Reisende, das macht nicht gerade Lust auf mehr
- Entwicklungsstrategie der Gemeinde: eine Aufwertung des Bahnhofsumfeldes ist voranzutreiben, wobei mehrere Bauvorhaben bereits vor der Realisierung stehen.

Station 1: Die Bahnhofstraße

- Herr Hummel erläutert die Planung zum grundhaften Ausbau der Bahnhofstraße. Die Gemeinde plant den Ausbau der Bahnhofstraße vom Anschlusspunkt Hauptstraße bis Knoten Gabelsberger Straße. Nach umfangreicher Beratung im Gemeinderat wird folgende Vorzugsvariante umgesetzt:
- Die Bahnhofstraße wird mit einer Fahrbahnbreite von 7 m in Asphaltbeton mit beidseitigem 1,25 m breiten Schutzstreifen für Radfahrer sowie Parkstreifen für PKW aus vorhandenem Granitpflaster ausgebaut. Die Gehwege werden analog zur Hauptstraße in Altstadt-pflaster ausgeführt.
- Notwendig wird die Fällung der vorhandenen Bäume, dafür werden Neupflanzung durchgeführt, um den Alleecharakter wieder herzustellen
- Der „Bahnhofsvorplatz“ erfährt eine Neugestaltung durch Änderung der Vorfahrtsverhältnisse, die Fläche vor dem Bahnhofsgebäude wird dadurch kleiner. Der Platz wird begrünt durch die Anlage von Grünstreifen und eine Heckenbepflanzung zur Fußgängerführung. Mit der Baumaßnahme werden gleichzeitig Leitungsnetze erneuert bzw. ausgebaut.
- Der Förderantrag ist gestellt, die Gesamtkosten betragen ca. 876.000 €, ca. 20 % davon muss die Gemeinde als Eigenanteil tragen.
- Zielstellung: Realisierung 2017 möglichst gemeinsam mit Maßnahme zur Zentralen ÖPNV-Verknüpfungsstelle am Bahnhof

Fragen zur Bahnhofstraße:

- Wer ist der Eigentümer der Immobilien an der Bahnhofstraße?
Hr. Peuker: Bis auf das Grundstück des Feuerwehrdepots der Freiwilligen Feuerwehr Großschönau gibt es mehrere Fremdeigentümer sanierungswürdiger Immobilien, deren Investitionsabsichten unklar sind. Die Gemeinde hat hier nur bedingt Möglichkeiten einzugreifen, sobald dies die Verkehrssicherungspflicht durch die Eigentümer erfordert.
- Frage: Was passiert mit der Post-Immobilie?
Herr Steiner (WWG): Hier ist nur noch Abriss möglich, da das Gebäude mit Schwamm befallen ist. Eine Bebauung des Grundstückes wäre danach wieder möglich.

Station 2: Übergangsstelle Gabelsberger Straße

Erneuerung Bahnübergang Gabelsberger Straße durch die DB Netz AG

- Der Bahnübergang soll zukünftig mit einer Halbschranke gesichert werden. Die Maßnahme umfasst neben der komplett neuen Sicherungstechnik auch den grundhaften Ausbau des vorgelagerten Kreuzungsbereiches Bahnhofstraße / Gabelsberger Straße sowie die Neuordnung der Gehwegbeziehungen. Insgesamt wird die Übersichtlichkeit verbessert.
- Die Gabelsberger Straße bleibt Einbahnstraße, wird jedoch in Gegenrichtung für den ÖPNV-Linienverkehr freigegeben und ist damit Teil des neuen Linienkonzepts mit Umsetzung der Verknüpfungsstelle am Bahnhof
- Die Plangenehmigung durch das Eisenbahnbundesamt liegt vor, eine Realisierung wird voraussichtlich 2018/2019 erwartet, jedoch liegen hierzu durch die DB AG noch keine konkreten Termine vor.

Fragen:

- Was passiert mit dem Bahnwärterhäuschen?
Das Gebäude ist im Besitz der Gemeinde, ein Rückbau wird ggf. in Eigenleistung angestrebt, da gegenwärtig keine geeignete Fördermöglichkeit existiert, wo die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen.

Station 3: Übergangsbereich Kleingärten / Wohngebiet

- Die Gruppe macht Station in Höhe der Kleingartensparte „Gartenfreunde“ und Wohngebiet in der Buchbergstraße. Als Probleme werden steigende Leerstände und Altersdurchschnitt des Wohngebietes angesprochen.

Kleingärten:

- Der Gartenverein hat einen Pachtvertrag mit der Gemeinde und unterliegt dem Kleingartengesetz. Die Kleingärtner kommen häufig aus dem angrenzenden Neubaugebiet. Inzwischen sind bereits mehrere Gartenparzellen leergefallen. Mit steigendem Alter geben viele Mieter im Gebiet ihre Kleingärten auf, zum Teil erfolgen Zusammenlegungen von Kleingärten, um Verwahrlosung zu verhindern.
- Frage:
Können die Kleingärten nicht Anreiz sein, ein attraktives Wohnungsangebot z.B. mit dazugehörigen Kleingarten zu schaffen?
Herr Steiner (WWG): z.Z. gibt es kein aktives Angebot der Wohnungsgenossenschaft bzw. der WWG zum Wohnen mit Kleingarten, aber auf Wunsch kann eine aktive Vermittlung erfolgen.
- Frage:
Besteht bei den jungen Leuten eine Nachfrage?

Meinungsbild der Gruppe: Das schon, es gibt aber unterschiedlich Vorstellungen vom Kleingärtnern, bei jungen Leuten eher in Richtung Partymachen, was teils auch zu Konflikten führt.

- Einschätzung: sowohl bzgl. Mietern im Wohngebiet als auch unter Kleingärtnern gibt es zwar ganz normale Generationenkonflikte, aber diese dominieren nicht; vielmehr sind Vermieter bemüht, bei Belegung auf die Hausgemeinschaften zu achten.

„Neubaugebiet“

- Herr Steiner (WWG): aktuell sind rund 10% Leerstand vorhanden, der Altersdurchschnitt liegt bei ca. 60 Jahren und älter, klares Bekenntnis: Wohngebiet muss attraktiv bleiben und soll auch weiterentwickelt werden, mit der Wohnungsgenossenschaft besteht eine Kooperation.
- Herr Glathe (Wohnungsgenossenschaft): nach dem Hochwasser 2010 war der Leerstand bei 2%, aktuell liegt dieser ebenfalls bei ~10%, nachdem in 1990ern kleine Wohnungen gesucht wurden, sind aktuell große Wohnungen gefragt, darauf wird bereits reagiert und es werden erste Grundrissänderungen im Bestand z.B. durch Zusammenlegen von Wohnungen vorgenommen.
- Neue Mieter sind vielfach Rückkehrer nach Großschönau, die mit Rentenalter in die Heimat zurückkehren; die gute Nahversorgung im Wohngebiet und Bemühungen der Eigentümer um barrierearmes Wohnen sind Anreize, sich im Neubaugebiet niederzulassen.

Frage:

Welches Image hat das Wohngebiet?

Einschätzung der Gruppe: Wohngebiet „Auf der AWG“ hat kein schlechtes Image, ein neuer Name hat sich bisher nicht gefunden (Anmerkung die vorgelagerten Reihenhäuser werden als Känguru-Siedlung bezeichnet, da man beim Blick über den Gartenzaun direkt auf den Esstisch schauen kann).

- Dominierendes Bild: das Wohngebiet hat insgesamt 1.500 Einwohner, in der Wahrnehmung der Bürger besteht hier eine „große Anonymität“, „man kennt Leute, die hier wohnen, weniger als im Ort“.
- Aussage der Wohnungsunternehmen: Bestreben, dem Gebiet einen neuen Namen zu geben
- Leiterin Kindergarten Benjamin Fr. Erfurt: nicht nur Alte wohnen hier, sondern auch viele junge Familien mit Kind, was sich mit der Aussage der Genossenschaft deckt, dass große Wohnungen sehr gut nachgefragt sind; nach den Schilderungen, wird das Wohngebiet von vielen Senioren und junge Familien sehr geschätzt.
- Wunsch Teilnehmer: Generationenwohnen als Möglichkeit, nicht nur in einem Hauseingang, sondern als Perspektive für ein größeres Umfeld.
- Gemeinsame Projekte der Genossenschaft und der WWG:
 - Einwohnerfest am 26.08.2017,
 - Farbkonzept für Sanierungen,
 - Bau eines Spielplatzes.

Station 4: Wohngebiet – zentraler Versorgungsbereich

- Die nächste Station wird an der Lausche Apotheke erreicht. Das Versorgungszentrum mit seinen Arztpraxen, Apotheke und Einkaufsmarkt ist ein wichtiger Standortfaktor für das Wohngebiet und auch für Waltersdorf und den Trixi Ferienpark. Umso wichtiger ist, dass das Kundenpotenzial im Einzugsbereich diesen Standort auch weiter trägt.

- Die Apothekerin Frau Worbs (Betreiberin der 2 Apotheken in Großschönau) berichtet, dass das Betreiben einer Apotheke von vielen äußeren Faktoren abhängig ist, das sind a) ca. 4.000 EW als Kundenpotential, b) Ärzte, und c) der gesetzliche Rahmen muss stimmen.
- Medizinische Versorgung: Bzgl. Ärztemangel besteht eine geteilte Entwicklung: Nachfolge von 2 Hausärzten scheint gesichert, während das Fortbestehen von zwei Kinderarztpraxen in kommenden Jahren noch unklar ist (und dies vor dem Hintergrund, dass Geburtenzahlen gestiegen sind)
- Gesetzliche Rahmenbedingungen: Nach einem aktuellen EU-Urteil sollen rezeptpflichtige Medikamente auch über Online-Apotheken ohne Anwendung des deutschen Rechts möglich werden, damit würden alle Vorgaben der hiesigen Apotheken (qualifizierte Beratung, Preisbindung der Medikamente etc.) ausgehebelt. Dies würde die Existenz vieler Apotheken gefährden.
- Vorschlag aus der Runde: Man sollte durch eine Aktion auf den Bestand an Geschäften im Ort aufmerksam machen, und den Leuten nahebringen, dass das Einkaufen vor Ort wichtig ist. Durch Online-Handel verlieren die Geschäfte zunehmend ihre Kunden
- Frage:
Wird bereit der Fachkräftemangel spürbar?
Frau Worbs: Ja, Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen, so ist die neue Filialleiterin aus Armenien.
- Bürgermeister Peuker: Bürger bestimmen mit Konsumgewohnheiten und Nutzung des Internets selbst über das Fortbestehen von Apotheken und auch anderen Einzelhändlern im Ort.

Station 5: Potenzialfläche für den Eigenheimbau/ BMX-Strecke

Untersuchung Potentialfläche für Eigenheimstandort

- Herr Hummel erläutert die momentanen Eigentumsverhältnisse zu den derzeit unbebauten Flächen entlang der Straße der Jugend / Sonnebergstraße. Diese befinden sich größtenteils in Gemeindegemeinschaft bzw. sind teilweise privat. Dieser Bereich bietet sich als Potentialfläche z. Bsp. für den Bau von Einfamilienhäusern an. Für die Entwicklung ist, soweit eine Notwendigkeit dafür besteht, die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich.

BMX-Strecke

- Herr Pacht zieht ein kurzes Resümee zum JugendBarCamp, wonach sich die Jugendlichen eine Erneuerung der BMX-Strecke wünschten.
- Hintergrund: mit Generationenwandel der Jugendlichen ist Strecke nicht mehr so gut angenommen, da sie zu speziell und im Alltag zu anspruchsvoll ist. Die Strecke wird im derzeitigen Zustand als ungeeignet eingeschätzt, um Jugendlichen Spaß am Fahrradfahren zu vermitteln, Ziel ist, die Strecke für alle Fahrräder zu ertüchtigen.
- Daher soll die Strecke zu einem Pumptrack (ca. 30x50m) umgestaltet werden, welcher auch von den sicherheitstechnischen Anforderungen einfacher ist. Ziel ist es, dass die BMX – Strecke von den Kindern und Jugendlichen wieder besser angenommen wird. Für die Realisierung steht ein Großschönauer Familienvater (Geschäftstreibender in Großschönau mit Erfahrungen beim Bau einer solchen Strecke) zur Verfügung, welcher die Planung realisiert. Zur Umsetzung ist ein Einsatz von MAE-Kräften in Zusammenarbeit mit dem Bauhof und Jugendlichen vorgesehen.
- Die Resonanz bei den Jugendlichen: „super geil“.

Station 6: Webschule

- Im Shedbau der Webschule hat derzeit der Rassekaninchenzüchterverein Großschönau sein Domizil. Der andere Teil steht seit Auflösung des Oberlausitzer Webschulvereins leer und wird nur zu einem Teil als Fitness - Studio genutzt. Die Bausubstanz verschlechtert sich zunehmend. Durch Notreparaturen wird das Gebäude durch die Gemeinde von größeren Schäden bewahrt. Ein Nutzungskonzept steht derzeit aus.
- Im Rahmen des Projektes Großschönau 2030 hat sich die Webschule zu einem Schwerpunktthema heraus kristallisiert. Ein **Bürgerwerkstatt am 17.6.2017** soll sich daher näher mit diesem Thema beschäftigen.

Erneuerung des Bahnüberganges Waltersdorfer Straße durch DB Netz AG

- Herr Hummel erläutert die geplante Erneuerung der Bahnquerung auf der Waltersdorfer Straße durch die DB AG, und die damit aus sicherheitstechnischen Aspekten einhergehende grundlegende Neustrukturierung des Anlieger- und Wirtschaftsverkehrs im Gebiet.
- Der Ausbau der Bahnquerungen und der Erschließungsstraßen wird das gesamte Gebiet südlich der Bahnanlagen zwischen den beiden Querungen neu ordnen und strukturieren. Die Zu-/ Ausfahrten zur Ladestraße/ Güterbodenstraße für LKW und Busse über die Waltersdorfer Straße werden nicht mehr möglich sein, daher muss ein Ausbau der gesamten Ladestraße vom Bahnübergang Gabelsberger Straße her stattfinden (inkl. Rückbau alter Nebengebäude und einiger Bahnanlagen sowie der Schaffung einer Wendemöglichkeit). Die Führung der Buslinien erfolgt künftig einheitlich über die Waltersdorfer Straße / Hauptstraße und Bahnhofstraße zur neuen ÖPNV-Übergangsstelle.

Station 7: Jahn-Sporthalle

Jahnturnhalle

- Die Jahn-Turnhalle, die seit Hochwasser 2010 umfassend saniert wurde, wird von Herrn Pacht erläutert und für die Teilnehmer des Bürgerspaziergangs geöffnet.
- Ziel der Gemeinde ist, einen neuen Anlaufpunkt für die Jugend zu schaffen, wobei die Jugendlichen sich so weit wie möglich in die Ausgestaltung selbst einbringen können und sollen.
- Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr einen Prüfauftrag zur Schaffung einer Stelle in der Gemeindeverwaltung zur Entwicklung und Betreuung von Jugendangeboten und Schulsozialarbeit beschlossen. Derzeit werden Möglichkeiten mit dem Berufsbildungszentrum Zittau und der Hochschule Zittau/ Görlitz geprüft, um eine wöchentliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen abzusichern (ab Sommer 2017 zunächst als 20 h/ Woche).
- Der leer stehende Vereinsraum im EG der Jahnturnhalle bietet Platz für ca. 15-20 Personen und soll voraussichtlich ab den Sommerferien als Freizeitangebot für 14-18-Jährige zur Verfügung stehen. Ein WLAN-Anschluss ist durch den vorhandenen Telefonanschluss möglich (mögliche Nutzung als Internet-Café). Die zentrale Lage der Sportstätte im Ort könnte zugleich die sportliche Betätigung der Kinder und Jugendlichen fördern. Eine Nutzung der Turnhalle soll in Abstimmung mit Hallenbelegung durch Vereine ermöglicht werden.
- Einschätzung der Teilnehmenden: „sehr gelungene Sanierung der Turnhalle“; die Turnhalle sollte auf jeden Fall „offen sein“; dieser Ort ist gut, weil er zugleich zur sportlichen Betätigung animiert.

Station 8: Bahnhof/ ÖPNV-Verknüpfungsstelle

- Den Abschluss bildete nach dem 2,5-stündigen Spaziergang die Zusammenkunft im Bahnhofsgebäude. Anhand der Pläne zum Ausbau der Bahnhofstraße, der Bahnquerung Gabelsberger Straße sowie der ÖPNV-Verknüpfungsstelle konnten sich die Teilnehmer über die zuvor erläuterten Maßnahmen noch einmal detailliert informieren.

Information zur zentralen ÖPNV-Verknüpfungsstelle Bus / Bahn

- Östlich des Empfangsgebäudes am Bahnhof Großschönau wird gemeinsam mit dem ZVON zur Schaffung einer zentralen, modernen und barrierefreien Umsteigemöglichkeit zwischen Bus / Bahn errichtet. Die Anordnung von Bussteig und Übergang zum Hausbahnsteig erfolgen niveaugleich und werden ergänzt durch moderne Fahrgastunterstände mit elektronischem Infosystem, Parkflächen sowie Fahrradparker im Bereich des überdachten Hausbahnsteiges. Die Linienführung aller 4 Buslinien in Großschönau wird künftig über den Bahnhof geführt.
- Der Zuwendungsbescheid liegt vor, Gesamtkosten liegen bei ca. 350.000 €, wovon die Gemeinde ca. 15.000 € als Eigenanteil trägt. Die Baudurchführung ist für 2017 geplant.
- Ziel: Verbesserung der Anschluss- und Umsteigebeziehungen, Erhöhung der Attraktivität der Buslinien als Zubringerfunktion zur grenzüberschreitenden TRILEX-Bahnlinie, positive Auswirkungen auf den Tourismus

Stimmen der Teilnehmenden & Zusammenfassung

- Herr Peuker bedankt sich abschließend bei allen Teilnehmenden und eröffnet ein kleines Buffet, was von der Bäckerei Schulz bereitgestellt wurde.
- Hier hatten alle die Gelegenheit, bei einem kleinen Imbiss und einem Smalltalk ins Gespräch zu kommen. Auf vorbereiteten A4 Seiten, konnten alle nochmals ihre Eindrücke zum Spaziergang wiedergeben/ niederschreiben. Hier sind die Notizen der Teilnehmenden:

Ideen/ Anregungen zum Bahnhof:

- „Der Bahnhof ist der 1. Eindruck unserer Gemeinde und das ist aktuell kein guter, es mangelt an vielen Ecken und Enden, schon dass man ihn in der Regel nicht betreten kann, spricht eine eindeutige Sprache. Dieser Eindruck sollte verhindert werden.“
- „Nutzung für den Bahnhof a) Räumlichkeiten für private Feiern (bezahlbare Nutzung)
b) Raum für Fotogalerie“
- „Obere Etage Bahnhof -> Ferienwohnung für Eisenbahnromantiker“
- „Bahnhof -> Mehrgenerationenhaus“
- „Bahnhof Generationenübergreifend; a) Seniorentanzgruppen; b) Kindertanz“
- „Ausbau Bahnhof-Str. wichtig und schon gut geplant. Leider wurden GFC-Vorschläge nicht berücksichtigt!“ 😊

Weitere Anregungen

- „Entsprechend Jahn-Turnhalle der Plan des Internetcafés wäre zu beachten, dass man die Webschule nicht vernachlässigt, für viele Jugendlichen war es nämlich eher diese, welche als Anlaufstelle diente, außerdem wäre es gut, auch die Sporthalle an sich mit zu nutzen.“
- „Jahnturnhalle -> Zweifel an der Nutzung des Jugendclubs.“
- „Im Winter wieder Eislauffläche neben der Jahnsporthalle einrichten.“

- „Zusätzlich zum ÖPNV eine Möglichkeit für Bedarfshaltestelle schaffen, zu besseren Anbindung der Waltersdorfer.“
- „Der 1. Bürgerspaziergang war für mich auf jeden Fall ein gutes Gelingen und ist wiederholenswert. Ich bin seit dem 03.03.2017 Neubürgerin von Großschönau und deshalb insbesondere an „allen“ Neuerungen interessiert und begeistert über die ins Leben gerufene Bewegung 2030. Ich beabsichtige hier auch meinen Lebensabend zu verbringen. Als Gebürtige Zittauerin und jetzt in Großschönau wohnhaft, freue ich mich über jede positive Entwicklung meiner Heimat und die steten Bemühungen „Altes“ und „Neues“ gut zu verbinden. Viel zu tun, um die Jugend hier zu halten und unsere Senioren genauso für die Vorstellungen bis 2030 mit ihren Ideen mit einzubeziehen. In diesem Sinne viel Glück und gemeinsamen Erfolg“
- „Für die Jungen ist es zu viel, darüber nachzudenken, was eigentlich erst in den nächsten 10-20 Jahren passieren kann. Wir sollten dringend die Jugend einfach noch etwas machen lassen ohne Plan und ihnen dabei bei Bedarf einmal sie unterstützen/ helfen.“

Resümee

Insgesamt ist eine sehr gute Resonanz der Besucher gegeben. Es besteht großes Interesse an Ausbau Bahnhofstraße, sowie an Entwicklung der Solitäre **Bahnhof** und **Webschule**:

- Spaziergang wird als identitätsbildend begriffen,
- Teilnahme am Spaziergang, weil großes Interesse am Ausbau der Bahnhofstraße besteht,
- Teilnahme am Spaziergang auch als städtischer Angestellter, weil die Entwicklung Großschönaus eine Herzensangelegenheit ist,
- Idee des Spaziergangs wird sehr gelobt und Möglichkeit geschätzt, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Protokoll aufgestellt: 10.04.2017

Lokale Projektagentur planart4

Ines Senftleben, Detlef Apolinarski, Dr. Frank Feuerbach